



Sinnliche Momente im Wechselspiel von Macht und Ohnmacht: In den Choreographien von Did Schaffer stehen sich Beziehung, Individualität und Macht gegenüber. Bilder: Etienne Gröpl

OFFSPACE VIKTORIA

Tanzperformance mit Tiefgang

Offspace bezeichnet laut Wikipedia einen «nichtkommerziellen, unabhängigen Ausstellungsraum für junge, unetablierte zeitgenössische Kunst. Oft Künstleratelier.» Der Künstler, der den offspace Viktoria betreibt, heisst Fabio Mariani, ist Maler, war Journalist beim ehemaligen Schweizer Radio International und hat sein Atelier in der alten Feuerwehr seit März 2016 fünfzehnmal als Ausstellungsort zur Verfügung gestellt. «Ich weiss, dass der Zugang zu Galerien für noch unbekannte Kunstschaffende schwierig ist. Daher biete ich offspace an. Ich bin Gastgeber, helfe gerne bei der Gestaltung der Ausstellungen mit und nehme nur wenig vom Verkaufserlös als Provision», erklärt der gebürtige Tessiner sein Projekt. Am kommenden Freitag, Samstag und Sonntag findet im offspace die Tanzperformance Passage mit der Choreografin Did Schaffer und der Tänzerin Xenja Füger statt.

Katrin Bärtschi

«Das Raumgefühl beim Betreten einer Kirche ist fast allen Leuten bekannt», sagt Did Schaffer von der Tanzgruppe Raumflucht. «Für mich haben aber alle Räume eine Magie. Diese inspiriert mich zu meinen Choreografien.» Der Raum als Thema. Architektur, Licht, interessante Proportionen. «Ich gehe von den realen Räumen aus», erklärt Did Schaffer. «Von Baustellen, Wasserreservoirs, Kraftwerken oder einst in Mauretanien vom grössten begehbaren Raum: der Wüste. Ein schwarzer Turm, den eine weisse Leiter umrundet, ist konkret. Und enthält doch auch etwas Abstraktes, etwas, das über ihn hinausweist.» Räume erzählen Geschichten.

Der Raum als Inspiration

Ein spannender Raum löst in der Choreografin und Bewegungstherapeutin, die im Emmental aufgewachsen ist und seit langem in Zürich lebt, eine Inspiration aus. Die Kraftwerke in Salzburg zum Beispiel drängten ihr die Assoziation «Macht – Ohnmacht» auf. Die Baustelle des neuen Tanzhauses in Zürich das Stichwort «Passage». Did Schaffer beschaffte die notwendigen Bewilligungen und konnte mit ihren Tänzerinnen nach Vorarbeiten im Studio schliesslich im Rohbau proben und filmen. Passage als Übergang, als Ort der Unsicherheit, der Angst, der Wut, der Neugier. Die Gruppe

Raumflucht improvisierte zu diesen Themen und schliesslich wurden bestimmte Elemente des Tanzes festgelegt. Einfache Bewegungen und Gehmuster, Reduktionen, «Urbärden», Ausdruck innerer Bilder. «Ich bin ein Pfeil, der zum Himmel weist.» Für Did Schaffer ist wichtig, dass im Tanz die Persönlichkeiten der Tänzerinnen deutlich werden. «Ein Tanz, in dem eine Tänzerin auch sich selbst ausdrückt, ist viel authentischer als eine sture Reaktion auf strikte Vorgaben.» Die Choreografin muss den Tänzerinnen allerdings auch «beibringen, dass sie einander gut spüren und in ihren Bewegungen aufeinander eingehen.»

Auf der Suche nach Poesie

Immer wieder ist Did Schaffer in ihrer Arbeit «auf der Suche nach der Poesie». Es geht ihr um die subtile Darstellung des Zwischenmenschlichen. Im Absurden, im Traum, in der Wirklichkeit. Begegnungen. «Jede Tänzerin hat ihren Körper, ihre Sinnlichkeit, ihre Gefühle, ihr Menschsein.» Durch die Umgebung würden aber oft auch härtere, zuweilen politische Themen in den Vordergrund gerückt: Macht – Ohnmacht eben, Gefangensein, Konflikte. Die Frage nach den Möglichkeiten, Grenzen zu überschreiten. «Ich suche immer nach Antworten», sagt Did Schaffer. «Es ist mir wichtig, dass es Antworten gibt.»

AUFFÜHRUNGEN:

Freitag, 2. und Samstag, 3. November, je 18 und 19.30 Uhr

Sonntag, 4. November, 11 Uhr

www.offspaceviktorija.ch

www.fabioariani.ch, www.didschaffer.com

Tanz im Rohbau

Da Did Schaffers Inszenierungen an Orte gebunden sind, Ausdruck bestimmter Räume sind, diese aber nicht immer zum Publikum gebracht werden können und umgekehrt, kam die Choreografin auf den Film. Die Performance wird im Raum aufgenommen, der sie überhaupt erst entstehen liess, und mit passender Musik untermalt. «Manchmal mit Kompositionen, die eigens für das Stück entstanden, oft aber suche ich geeignete Musik und schneide sie ziemlich frech zusammen.» Die Filminstallationen werden dann zu einem Teil der Aufführung. Sie bilden den Hintergrund und den Raum für die leibhaftig anwesenden Tänzerinnen. Am nächsten Wochenende wird es die vierundzwanzigjährige Xenja Füger sein, die vor und in der Kulisse dem Thema Passage nachspüren wird. Die junge Tänzerin hat als Sechsjährige ihre Leidenschaft fürs Tanzen entdeckt, die sie seither nie mehr losgelassen hat. «Es fasziniert mich, wie aus einer Idee eine kreative Recherche, eine physische Umsetzung und schlussendlich ein vielschichtiges, verflochtenes Kunstwerk entsteht. Das Tanzen besteht darin, im Moment zu sein und genau diesen mit dem Publikum zu teilen.»

Filminstallation, Live-Tanz, Schattenwürfe – die Veranstaltung im Atelier offspace verspricht, eine ebenso vielschichtige wie inspirierende künstlerische Darbietung zu werden.



Mit ihren Inszenierungen macht sie Räume zum Erlebnis: Did Schaffer.